



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 144 (1933)

498 (27.10.1933) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-377152](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-377152)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Verlagsadresse: 1. Blatt 2mal außer Sonntag. Preisveränderung: Der Preis monatlich 2,80 RM. und 82 Pf. Trügerisch, in anderen Verhältnissen abwärts 2,20 RM. durch die Post 2,70 RM. einjährlich 26 Pf. Halbes. Geb. 70 Pf. Halbes. Geb. 1,20 RM. einjährlich. 12. Kronprinzenstr. 42, Schwelinger Str. 44, Merseburger Str. 12, 14. Friedrichstraße 4, W. Poppert Straße 8, Seestraße 10, 11.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 240 51. Postfach-Nr. 175 90 - Drahtschrift: Remagel Mannheim

Einzelpreis: 10 mm breite Halbes. 40 Pf., 70 mm breite Halbes. 2,20 RM. Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Bei Postgebühren, Verreisen oder Jubiläumsgewinnung wird kein Nachschlag gemacht. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen u. für fernwärtlich erteilte Aufträge. Verlagsort: Mannheim

Mittag-Ausgabe

Freitag, 27. Oktober 1933

144. Jahrgang - Nr. 498

Der Wahlkampf in vollem Gange

Der Führer spricht in Köln

150 000 Menschen jubeln ihm zu
Wiedung des Wolff-Büros

Köln, 27. Oktober.

Die Köpfe des Reichstages, in der rheinischen Provinz zu sprechen, war für Köln ein Ereignis, das dem Großstadtbild sein besonderes Gepräge gab. — Bereits von den frühen Mittagsstunden bis Donnerstagabend währte der Ansturm der unerschöpflichen Menschenmenge hinüber zum Messeplatz. In wenigen Minuten waren die Plätze belegt, aber immer noch hunderttausende und Aber-tausende noch drängten. Die Kraftwagenkolonnen und die Straßenbahnüberfüllungen bildeten vom Stadtzentrum zum Messeplatz eine einzelne Kette. Weil über 150 000 Menschen bereits um 12.30 Uhr die drei riesigen Hallen.

Auf den Plätzen waren die Hitlerjugend, die Mitglieder des Bundes deutscher Mädel und die SA miterschienen, die in geschlossenen Reihen aufmarschiert waren. Die Hallen waren festsitz mit frischem Grün und mit den Fahnen der nationalen Erhebung geschmückt. Im Mittelpunkt der Bühnen und Werkstätten war eine mit Blumen geschmückte Balustrade errichtet, von der aus der Führer zu den Massen sprach. — Von den Tribünen wählten riesige Transparente, u. a. mit der Aufschrift: „Das deutsche Volk will den Frieden, aber den Frieden der Ehre und Gleichberechtigung“. Als kurz vor 10 Uhr die Hunderte von Tribünen einmündeten und sich mächtig auf dem Podium gruppierten, glück die Halle einem wachsenden Menschenmeer.

Welt über 150 000 Menschen haben sich versammelt.

Wachende Gelüste fanden sie, daß der Führer ausreden wolle. Nur langsam konnte er sich den Weg zur Tribüne bahnen. Nach minutenlangen Deliberationen wurde der Kongress von einem Straßenbahnwagen befreit, mit dem zusammen er an der Westseite des Weltkriegs mitgemacht hat.

Die Begrüßung des Führers durch den Gauleiter Adolf Wörhe ging behände im Sturm der Begeisterung unter. Wörhe erklärte u. a., der Führer habe die Versöhnung mitgebracht, daß das Reichland in Frieden zu ihm trede und seinen Kampf um die Wiederherstellung der Ehre des deutschen Volkes unerschütterlich werde.

Der Führer stimmt das Wort.

Wochenlang haben die Zeit-Rufe durch die Halle, und er hat nach einer gewissen Zeit kann er an der Westseite sprechen.

Der Reichskanzler gab eingangs einen Überblick über das bisher im nationalsozialistischen Staat Erreichte. Unter jenem Weltbild der Massen rief der Führer aus: „Wenn heute in Deutschland noch jemand meint, es könnte die Zeit des alten Reiches wiederkehren, so ist er nicht mehr wiederzusehen. Die Parteien sind nicht geschlossen, sondern sie sind überhand. Diejenigen, die guten Willens sind, wollen wir haben. Diejenigen, die keinen Frieden mit uns wollen, werden wir beseitigen!“

Der Führer legte im einzelnen dar, weshalb es notwendig sei, daß die deutsche Nation sich wieder zu einer politischen und wirtschaftlichen Einheit vereine. Er erklärte, daß er, um den Kampf der Welt um die Herrschaft zu beenden, immer wieder zu neuen Anstrengungen überreden werde. Insbesondere sprach er unter hartem Beifall der Anwesenden von dem Kampf gegen die Jesuiten und die Religion. Er sei gekommen, Tausende und Tausende von Priestern aus der Politik zu ziehen und wieder in die Kirche zurückzuführen, ein Grund, das viele noch vor wenigen Monaten als unmöglich angesehen hätten.

Bei es eine Bedrohung der Welt, wenn ein Volk seine Bedürfnisse befriedigt?

Bei es eine Bedrohung der Welt, wenn ein Volk seinen inneren Frieden herstellt, es von seinen Werten befreit und seine Wirtschaft wieder in Gang bringt? Diejenigen, deren Presse schrieb, daß die Welt von Deutschland bedroht fühlten, hätten kein Verständnis dafür, daß das deutsche Volk mit Recht bedroht fühlte, wenn in den anderen Ländern solche Bedrohungsmaßnahmen gegen Deutschland möglich wären, wie wir sie heute erleben. Er fragte, ob in einem anderen Staat eine Bewegung, die 14 Jahre lang verfolgt werden konnte, wie der Nationalsozialismus in Deutschland, noch ihrem Siegel zu folgen wäre, wie wir es gewohnt seien. Der Führer erinnerte daran, daß es auch eine internationale Verpflichtung sei, gegen die Verbrechen der Welt zu kämpfen. Er erklärte, daß solche ungeschwerliche Vorgehen, wie sie bei Deutschland enthalten, eine derartige Bewegung, wie man sie im Ausland aufgeführt habe, nicht gebietet werden können? Weil man in der Welt sag, die deutsche Regierung wolle vielmehr den



Die Wahlkundreise des Volkstanzlers hat begonnen

Köln, 27. Oktober.

In allen größeren Städten Deutschlands wird in diesen Tagen der Führer zu den Massen sprechen, um jeden einzelnen Volksgenossen zu ermahnen, bei der Wahl am 12. November seine Stimme für Deutschlands Ehre abzugeben.

Dr. Goebbels in Breslau

Die Welt soll wissen, daß Deutschland auf seiner Ehre besteht

Wiedung des Wolff-Büros

Breslau, 27. Okt.

Die Kreisleitung Breslau-Stadt der NSDAP veranstaltete am Donnerstagabend in der Jahrhunderthalle ihre erste große Kundgebung für die Volksabstimmung am 12. November, auf der Reichsminister Dr. Goebbels sprach. Neben dem Podium spannte sich ein Transparent mit drei Meter hohen Schwarzhänden, unter denen in Kleinschrift zu lesen war: „Lue er seine Völk!“ Auf beiden Seiten des Podiums standen zwei gleiche Transparente mit großen fünf Meter hohen Schwarzhänden und der Aufschrift: „Tu hast geschworen, alles für Deutschland, Adolf Hitler die Treue.“

Dr. Goebbels führte aus: Es ist ganz unerlässlich, welche Mittel angewandt werden, Revolutionen praktisch zur Durchföhrung zu bringen. Ausgeschlossen ist, welches Ziel sie erreichen. Man muß einen in Deutschland und vor allem im Ausland hat sich angewandt, daß die Revolution so schnell zur Durchföhrung gekommen ist. Wir, die wir sie vorbereitet haben, wir wußten, daß es so kommen würde. Denn wir hatten die revolutionären Befehle, die in Deutschland heute Staatsverbrechen sind, haben in der Fremde selbst durchgeführt. Revolutionen verzeihen sich nie in Reichhaltigkeit, sondern es ist vielmehr ihre schicksalhafte Aufgabe, ganz welche, welches wir einen einzigen Grundtat durchzuführen. Auch die nationalsozialistische Revolution begrenzt sie darauf, einen Grundtat durchzuführen. Dieser Grundtat war eine lächerliche und verwegene Kompromissangelegenheit, die uns umgebende liberal-demokratische Welt und da wir unseren Staatsaufbau

folgerichtig durchsetzen auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, deshalb konnten wir die nationalsozialistische Revolution durchsetzen. Sie hat ein Lebensrecht das Recht der Welt erblickt, ohne daß die Kräfte, die ihm das Leben geben, deshalb Schmerzen erlitten würden. Das ist so im Leben der Menschen, und das ist auch so im Leben der Völker. Das Ausland mag und heute zum Vorkurz, daß wir im Vollzug der deutschen Revolution in Deutschland die freie Meinung abgelehnt hätten. Nun gibt es eine freie Meinung, wie sie die Demokratie haben möchte, überhaupt nicht, denn keiner von ihnen hat auch in den Zeiten des Parlamentarismus das Recht gehabt, seine freie Meinung zu äußern. Im übrigen glauben wir, daß die Freiheit eines Volkes, vor allem wenn die Träger der freien Meinung von der Sorte sind, wie wir sie in den vergangenen 14 Jahren kennengelernt haben.

Die Gewalt haben wir und annehmen, und zwar durch unsere Anhängerschaft; die anderen haben die Macht verlieren, weil sie dümmere waren als wir.

Wir hätten die Möglichkeit gehabt, Wahlen überhaupt für alle Zeiten abzuwählen. Obwohl das Volk uns vier Jahre Zeit feierlich zugesagt hat, kommen wir schon nach acht Monaten wieder und geben dem Volke Gelegenheit, über unsere Regierungsfähigkeit zu urteilen. Allerdings haben wir in diesen Monaten das Volk niemals verlassen. Wir wußten, unsere Kraft liegt nicht in den Reden, sondern

unsere Kraft liegt im Volk.

Es war ganz selbstverständlich, daß wir die ersten drei bis vier Monate damit verbringen mußten,

Frieden nicht, aber das deutsche Volk, darum habe er sich entschlossen, noch einmal an das Volk selbst zu appellieren. Ich habe es nicht getan für mich, denn die Regierung hat im Entsch. (Vorgeschaltender Welt). Ich habe meine Gegner nicht gelächelt, als ich meine Macht behauptet, ich fürchte sie auch heute nicht. (Erneuter Beifall.)

Menschen werden was nicht aus unserer Zielsetzung euführen. (Wachsende Zustimmung)

Die Welt muß wissen, daß, wenn ich erkläre, wir wollen den Frieden und die Verständigung, auch mit unseren früheren Gegnern, das ganze Volk gewillt und bereit ist, diese Politik des Friedens als seine Politik zu bezeichnen. Die Welt muß aber auch wissen, wenn ich erkläre, ich lasse mir keine unwürdigen Verträge aufzulegen, ich unterschreibe sie nicht, ich lasse mich und das deutsche Volk nicht unwürdig behandeln, — daß dann auch das ganze deutsche Volk diese Überzeugung hat. (Beifall.) Nicht für mich

braucht ihr zur Wahlurne zu gehen, sondern für Euch selbst. Nicht ich brauche gelächelt zu werden, ich bin hart und ich genue. Aber Reich nicht ihr tragen. (Starker Beifall.) Ich werde nicht schwanken, sondern der Welt soll ihr zeigen, daß das deutsche Volk nicht wahr warfentlich ist. (Wachsende Zustimmung.) Am 12. November werden Sie bekennen, obliegen für Deutschland, für unsere Ehre, für unser gleiches Recht und damit am Ende auch für einen wirklichen und dauerhaften Frieden der Welt. (Wochenlanges hürmischer Beifall.)

Der Führer wieder in Berlin

Berlin, 27. Okt. Wie der „Völkische Beobachter“ meldet, ist der Führer heute noch nach der Wahlkundreise in Köln mit dem Flugzeug D 2800 wieder nach Berlin gefahren. Nach wochenlangem Flug, teilweise durch dichten Nebel, landete das Flugzeug kurz nach 11 Uhr auf dem Flughafen Tempelhof.

Deutschland will lediglich Vertragserfüllung

Alfred Rosenberg über die außenpolitische Lage
Wiedung des Wolff-Büros

— Opatowitz, 26. Oktober.

Im Rahmen der von der Kreisleitung Opatowitz der NSDAP veranstalteten Schulungsabende sprach am Donnerstag der Leiter des außenpolitischen Amtes der NSDAP, Alfred Rosenberg, der damit zugleich den Wahlkampf in Opatowitz eröffnete. Europa werde einmal wieder gutartig sein, so führte er aus, daß sein Diktum mit der Erhaltung Deutschlands überhaupt gerettet werden konnte. Der innenpolitische Kampf in Deutschland brauche aber außenpolitisch nicht in Erscheinung zu treten.

Das nationalsozialistische Deutschland könne durchaus auch Beziehungen mit dem Sowjetland unterhalten.

In diesem Zusammenhang betonte Alfred Rosenberg, daß dem polnischen Staat durch die Urkunden, denen er seine Entschlossenheit verdanke, die Pflicht auferlegt worden sei, die Minderheiten zu schützen. Er erinnerte an ein Schreiben Clemenceaus vom 12. Juni 1919, in dem dieser Standpunkt vertreten sei, der dann im Versailler Diktat auch völkerechtliche Anerkennung gefunden habe. Eine Verletzung des Minderheitenrechtes durch Polen würde also zugleich eine schwere Verletzung des Versailler Diktates bedeuten, wodurch der polnische Staat unter Umständen seine Existenzberechtigung verliere. Deutschland spreche im Augenblick überhaupt nicht von einer Revision, sondern fordere

lediglich Vertragserfüllung.

Von dieser Plattform aus müsse die außenpolitische Lage Deutschlands betrachtet werden.

überhaupt einmal die Schäden der vergangenen 14 Jahre abzuwehren. Wir haben den Volksgenossen versichert, weil wir die Kraft befehlen, etwas Besseres an seine Stelle zu setzen.

Unsere Aufgabe war, den Arbeiter in die Nation zurückzuführen.

Dr. Goebbels ging dann auf das große Winterhilfswerk

ein und begründete weiter, warum Deutschland den Völkerverbund und die Abrüstungskonferenz verlassen habe. So lange man dort Deutschland als zweitklassig behandelt habe, sei eine weitere Teilnahme mit seiner Ehre nicht vereinbar. Die Wahlen sollen der Welt beweisen, daß das deutsche Volk in diesen Schicksalsstunden geschlossen hinter der Regierung steht. Am 12. November wird uns das Vertrauen geschenkt in einem Maße, wie es in der Welt noch nie dargeboten ist.

Die Welt soll wissen, daß Deutschland auf seiner Ehre besteht.

Wenn sie einmal eingesehen hat, daß keine Gewalt uns von unserem Recht abbringen wird, dann wird sie sich auch entschließen müssen, uns unser Recht zu geben. Deshalb, so schloß Dr. Goebbels, glaube ich, daß wir auch in den kommenden Monaten unseren Kampf hinter das Wort führen: Wir wollen Vertrauen auf den höchsten Gott und uns nicht fürchten vor der Gewalt der Menschen.

Reichsbischof zu Luthers Geburtstog

Wahrhaftig an die gesamte Christenheit der Welt

— Berlin, 26. Oktober.

Zum 450. Geburtstag Dr. Martin Luthers am 31. November hat der Reichsbischof eine Kundgebung veranstaltet, in der es u. a. heißt:

Die Deutsche Evangelische Kirche erhebt den 31. Geburtstag ihres Reformators in einer ersten Schicksalsstunde des Vaterlandes.

Wir können von ganzem Herzen zu, daß der Kongress Leben und Ehre der Nation verleiht.

Wir sind mit ihm eins in diesem echten und mehrfachen Friedenswillen gegenüber

Heute abend 22.15 bis 24 Uhr
Rede des Kanzlers
über alle deutschen Sender

Frankreichs neue Regierung

Das Kabinett Sarraut gebildet

Meldung des Wolff-Büros

— Paris, 27. Oktober.

Das Kabinett ist endlich gebildet. Die wichtigsten Stellen sind folgendermaßen besetzt: Ministerpräsident und Marine: Sarraut, Senator, Radikal; Vizepräsident und Justiz: Dailmier, Abgeordneter, Radikal; Inneres: Chaumery, Abgeordneter, Radikal; Landwirtschaft: Paul-Boncour, Senator, Unabhängig; Krieg: Daladier, Abgeordneter, Radikal; Finanzen: Bonnet, Abgeordneter, Radikal; Budget: Gardes, Senator, Radikal.

Das Kabinett setzt sich ausschließlich aus Mitgliedern der radikalsozialistischen Kammerfraktion, der demokratischen Linken des Senats und benachbarten kleineren Gruppen zusammen. Die Radikalen und die Gruppe Bonin sind nicht vertreten.

Ministerpräsident Albert Sarraut

Der 1879 in Bordeaux geboren ist, wurde 1902 zum ersten Male in die Kammer gewählt, der er ununterbrochen bis 1924 angehört hat. 1906-1909 war er Unterstaatssekretär im Innenministerium, 1909 wechselte er unter Briand als Unterstaatssekretär ins Kriegsministerium über. 1911 ging er als Generalgouverneur nach Indochina. Anschließend übernahm er im Kabinett Viviani das Vorsteheramt für öffentlichen Unterricht, am von 1918-1919 nach Indochina zurückzuführen. Von 1920-1924 gehörte Sarraut als Kolonialminister dem Kabinett Briand, Legues und Poincaré an. 1926 wurde er in den Senat gewählt und übernahm im Kabinett Poincaré das Innenministerium.

Im Anschluss an die radikalsozialistische Vordemokratie von 1918 trat er seinen Rücktritt ein und übernahm erst in den radikalsozialistischen Kabinetten Chaumery und Steen wieder ein Vorsteheramt. Derzeit und vorher Paul-Boncour betreiben ihn ebenfalls in ihre Kabinette, in denen er das Kolonialministerium leitete. Darüber übernahm ihn in gleicher Eigenschaft im Januar 26. Jh. Nach dem Tode

des langjährigen Kriegsministerpräsidenten Legues wurde Sarraut schließlich zu seinem Nachfolger bestimmt. Im Senat gehört er der radikalsozialistischen Fraktion in der Kammer gleichbedeutend an.

Das vom Ministerpräsidenten Sarraut aufgestellte Kabinett findet in der Pariser Morgenpresse allgemeine gute Aufnahme. Die endgültige Zusammenfassung der neuen Regierung erfolgte allerdings zu spät, als daß es den Zeitungen noch möglich gewesen wäre, jede einzelne Besetzung durchzuführen. Ganz allgemein ist jedoch festzustellen, daß die Persönlichkeit Sarrauts allein für viele die Gewähr einer gesunden Politik darstellt.

Vom rein parteipolitischen Standpunkt betrachtet, charakterisiert das „Journal“ die Frage am besten, indem es betont, daß man es mit einem fast ausgesprochen radikalsozialistischen Kabinett zu tun hat, das sich nach dem Zentrum hin orientiert ist.

„Le Petit Parisien“ deutet ebenfalls den Staatspräsidenten für die Wahl des neuen Ministerpräsidenten, der ein weites Reichertum zustande gebracht habe, indem er in kaum mehr als 24 Stunden eine lebensfähige Regierung aufstellte.

Die nationalsozialistische „Liber“ weist auf die Schwierigkeiten hin, die der neuen Regierung in außenpolitischer und finanzieller Hinsicht gegenüberstehen.

Sein Blum vertritt dem Ministerpräsidenten schon jetzt der wohlwollenden Unterstützung der Sozialisten und erklärt, daß sie keine parlamentarische Opposition betreiben würden.

Die Londoner Presse zum Kabinett Sarraut

Dem neuen französischen Kabinett Sarraut wird von der Londoner Presse im allgemeinen keine laue Lebensdauer vorausgesagt. Man glaubt, daß die Grundlage der Regierung nicht breit genug sei. Die „Times“ schreibt, im allgemeinen werde die Politik Sarrauts denjenigen Daladiers ähneln, jedoch mit der Ausnahme, daß Sarraut in auswärtigen Angelegenheiten zügigere Unterstützung noch rechtlich suchen müsse.

Rückung des Zollvertrages durch Frankreich

— Genf, 27. Oktober.

Der Generalsekretär des Völkerbundes hat gestern den Wortlaut des Briefes der französischen Regierung veröffentlicht, worin diese, angelehnt an die Tatsache, daß die Weltwirtschaftskonferenz sich ohne Angabe eines neuen Termins verlagert hat, sich das Recht vorbehält,

auf zollpolitischem Gebiet Maßnahmen zu ergreifen, die für zum Schutze der französischen Interessen für notwendig hält.

Die Vereinigten Staaten und die Genfer Hilfsorganisation für politische Flüchtlinge

Washington, 27. Oktober. Staatssekretär Hull hat dem Völkerbund mitgeteilt, daß die Vereinigten Staaten bereit seien, einen Vertreter nach Genf zu entsenden, der sich an den Arbeiten der Hilfsorganisation für politische Flüchtlinge beteiligen soll.

Austritt Deutschlands aus dem Internationalen Arbeitsamt

— Genf, 27. Okt.

Das Schreiben des Reichsarbeitsministers Brüder, in dem die deutsche Regierung dem Direktor des Internationalen Arbeitsamtes mitteilt, daß der Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund sich auch auf die Mitgliedschaft Deutschlands auf der internationalen Arbeitsorganisa-

tion bezieht, ist in Genf eingetroffen und gestern nachmittag vom Internationalen Arbeitsamt veröffentlicht worden. Auf dieses Schreiben hat der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Guillet, der deutschen Regierung folgende Antwort erteilt: Ich habe Ihren Brief vom 24. Oktober heute vormittag erhalten, worin Sie mir mitteilen, daß die Registrierung des Austritts Deutschlands aus dem Völkerbund, die am 19. Oktober vom deutschen Außenminister dem Generalsekretär des Völkerbundes gemäß Artikel 1 Abs. III des Völkerbundespaktes übermittelt worden ist, auch den Austritt Deutschlands aus der internationalen Arbeitsorganisation in sich schließt. Ich habe die Ehre, den Empfang dieser Mitteilung, die ich dem Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes weiterleiten werde, zu bekräftigen.

Cambridge Studenten zur deutschen Kubenpolitik

London, 27. Okt. Die verworrenen die englische Meinung über die bestehenden Fragen der Weltpolitik ist, nicht aus einer Abstimmung hervor, die der Debattierklub der Universität Cambridge, die sogenannte Cambridge-Klubben, am Dienstag veranstaltete. Zur Abstimmung stand eine sehr umfängliche Diskussion, in der die gegenwärtige Kubenpolitik Deutschlands „bedauerlich“ wird. Die Entscheidung wurde mit 176 gegen nicht weniger als 151 Stimmen angenommen. In der Abstimmung wiesen viele Studenten auf die wiederholten Friedensversicherungen Adolf Hilfers hin.

Abchluss der deutsch-holländischen Transferebesprechungen

Meldung des Wolff-Büros

— Haag, 26. Oktober.

Die dieser Tage in Berlin unterbrochenen deutsch-holländischen Transferebesprechungen wurden — wie von unterrichteter Seite verlautet — gestern im Haag wieder aufgenommen. Die konnten bereits heute nachmittag zu einem

bestehenden Abbruch

gebracht werden. Dem Vernehmen nach liegt die im Haag gefundene Übereinstimmung vor, daß die holländischen Forderungen zu 20 Proz. in Bar und zu 30 Proz. in Credits beglichen werden, wobei die Zahl jedoch zu 100 Proz. einsehbar werden.

Wie weiter verlautet, wird morgen in Haag ein Eintreffen einer zweiten deutschen Delegation in Vorbereitung der Verhandlungen über den Abbruch eines deutsch-holländischen Handelsvertrages und über in Betrachtung der im Juni d. J. abgebrochenen Handelsabkommens vom 27. April 1933 erwartet.

Litwinow hat am Donnerstag seine Reise nach Amerika angetreten

Meldung des Wolff-Büros

— Moskau, 26. Oktober.

Außenminister Litwinow hat am Donnerstag seine Reise nach Amerika angetreten. In seiner Begleitung befinden sich der Außenhandelskommissar Rosenholz und der Präsident des Außenhandelsrats Umanitz, bereits an den Auslandsstellen Litwinows teilnehmend. Der Leiter der Reise um 6 Uhr abends (Moskauer Zeit) nach einer Sitzung des Politbüros unter dem Vorsitz Stalins hat, in der eingehend in Fragen, die den Gegenstand der Besprechungen mit Roosevelt bilden werden, behandelt wurden. Litwinow ist sehr hoffnungsvoll und erklärt in einem Gespräch auf dem Bahnhof, daß er beschließen will, wieder nach Moskau zurückzukehren.

Nach einer weiteren blickigen Mitteilung aus Litwinow in den Besprechungen mit Roosevelt wird die volkswirtschaftliche Seite der russisch-amerikanischen Beziehungen zur Sprache bringen, wobei insbesondere

die Kaufkraft der amerikanischen Regierung auf die außenpolitische Seite der beiderseitigen Beziehungen namentlich in Bezug auf den Fernen Osten.

Die Abgabe Amerikas, einen Rüstungsauftrag nach Japan abzuschließen, die vor der Abreise des Außenkommissars in Moskau bekannt wurde, hat in Moskau politischen Streit die Hoffnung verursacht, daß eine Verhandlung insbesondere in Bezug auf den Fernen Osten erfolgt werden wird.

Vor neuen Kämpfen in Marokko?

— Paris, 27. Oktober.

Der Generalinspektor der französischen Armee General Messagand, ist am Donnerstag in Begleitung einiger hoher Offiziere des französischen Generalstabes nach Marokko abgereist, um sich über die dortige militärische Lage zu unterrichten. „Echo de Paris“, dessen Beziehungen zum Generalstab bekannt sind, erklärt dazu, daß man sich

in Marokko am Vorabend neuer militärischer Operationen befindet, denn Frankreich muß seinen Einfluß bis an die südliche Grenze Marokkos ausdehnen.

Nach die Lage an der spanisch-marokkanischen Grenze werden Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit des Generalstabes sein.

Diese kurzen Nachrichten beweisen zur Genüge, daß der französische Krieg in Marokko nicht beendet ist. Man hätte lediglich eine Ruhepause eintritten lassen, um in nächster Zeit mit verstärkter Kraft die sogenannte Befreiung Marokkos fortzusetzen.

den anderen Völkern der Erde. Ich fordere darum alle evangelischen Kirchen und Gemeinden auf, sich der gemauerten sozialen Aufgabe, die uns obliegt, bewußt zu werden und bei jeder Gelegenheit, auch in Gottesdiensten und bei kirchlichen Feiern, die Gemeindeglieder zur Erfüllung ihrer vaterländischen Pflicht am 12. November zu rufen und zu leiten.

Bei dieser Gelegenheit und in diesem Zusammenhang muß ich mich aber auch an die gesamte Christenheit der Welt wenden um des guten Willens und um der Wahrheit willen. Bei dem großen Streik der Meinungen, die einander sind durch Deutschland Austritt aus dem Völkerbund, geht es ja um viel mehr als um die Dinge des äußeren vaterländischen Lebens.

Es geht darum, ob im Leben der Völker und Menschen die Wahrheit herrschen soll oder die Lüge.

Wegen die Verzicht eines sehr christlichen Menschen der Lüge und Unwahrheit rufe ich die gesamte Christenheit auf zu klammerndem Protest!

Feierlicher Empfang faschistischer Arbeiterführer durch die NSD und die Deutsche Arbeitsfront

Meldung des Wolff-Büros

— München, 27. Oktober.

In Wien der auf einer Reise durch Deutschland in München eingetroffenen faschistischen Arbeiterführer fand am Donnerstagabend im berühmten Bürgerbräu Keller ein feierlicher Empfang durch die NSD und die Deutsche Arbeitsfront statt. Der Landesführer der NSD, Reichstagsabgeordneter Kurt Fren, begrüßte die Erschienenen und brachte ein freudiges „Gott sei mit uns!“ auf. Danach sprach der italienische Botschafter und das italienische Volk aus. Nach dem Gesang der italienischen Nationalhymne richtete der Führer der italienischen Arbeiterbewegung, Commendatore Romagnolo, Worte des Dankes an die Gastgeber. Er sagte dabei u. a., er sei dankbar, gerade in diesem Saal sein zu können, wo vor 10 Jahren Adolf Hitler den ersten Schwur gegen die Völkervereinigung abgab. Adolf Hitler habe den Saal verwirklicht. In dem Saal und Diskurs herrschten, in dem Arbeit die höchste Stufe einnehmen, weil nur sie allein in der Lage sei, alle Schwächen und Mängel zu vereinen. Mit dem Wunsch nach Frieden und Gleichberechtigung für alle Völker, auch für Deutschland, verabschiedete er ein „Gott sei mit uns!“ und das neue Deutschland. In dieser Stunde erschien auch noch der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Staatsrat Dr. Vogt.

Einführung eines neuen deutschen Schiedsrichters beim Schiedsgericht für Oberschlesien

Meldung des Wolff-Büros

— Brüssel, 26. Okt. (Eig. Meldung)

Hier fand heute die feierliche Einführung des Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Herweggen als Nachfolger des nach Romm demissionierten Oberlandesgerichtspräsidenten Schneider als deutscher Schiedsrichter beim Schiedsgericht für Oberschlesien statt. Zur Einführung hatten sich deutsche und polnische Staatsvertreter sowie die gemischt-Kommission mit Präsident Galonder an der Spitze eingefunden. Der Präsident des Schiedsgerichts, Röckenberg, begrüßte in französischer Sprache den neuen deutschen Schiedsrichter. Er sah in der Ernennung von Oberlandesgerichtspräsident Dr. Herweggen eine Anerkennung der deutschen Regierung für seine Bestrebungen zur Unparteilichkeit und Unabhängigkeit in seiner Tätigkeit. Röckenberg äußerte sich weiter, in 200 Fällen entschieden und ungefähr 200 Fälle seien anhängig. In den letzten zehn Monaten hatten sich die Staatsanwaltschaften und Staatsanwälte bereit gemacht, daß die Zahl der anhängigen Fälle größer sei, als in den gesamten vorausgegangenen zehn Jahren.

Der Wegwart

Von Ernst Weiß

Das Wagnis, ein gelbes H, war in dem umliegenden Gewitterfeld kaum mehr zu sehen. Es dunkelte hart. Daher blieb mir, wollte ich mich in der unheimlichen Gegend nicht verirren, nur der Anker, eine in der Nähe vorbeiziehende Sandstraße zu gewinnen.

In der Tat hörte man bald den schlafenden Lauf einer Sanduhr und das Schandern von Kies. Da lag die Straße. Ein hübscher Mann hielt ungeduldig von der Arbeit inne, erkannte, einen abendlichen Wanderer so plötzlich aus dem Gedächtnis weichen zu sehen. „Guten Abend, können Sie mir wohl sagen, wie weit es noch bis Kimmelerbach ist?“ Ich wollte am anderen Tag bei den Burgweibern ankommen sein. „Wo kommen Sie denn her?“ Ich sagte es ihm. Er lachte, daß es ein kurzes Weg war, und meinte: „Da haben Sie aber einen bösen Umweg gemacht.“ „Denn haben wir so mehr oder wenig alle in den letzten Jahren gemacht.“ Er nickte wie zu sich selbst die und nahm lächelnd die Sanduhr wieder in die rechte Hand. „Wenn Sie ein Bittel warten, mache ich den Führer, da wir zu den gleichen Weg haben.“ „Gut, einverstanden.“

Er wachte dreifig sein. Das Wesen war klar und hart. Aber zwei blaue Augen machten es aus. Ich wollte wissen, warum er noch so spät arbeitete. „Dah mich schon mancher gefragt, ich muß eben Arbeit in Segen im neuen Deutschland.“ „Es war leider nicht immer so.“ Da waren wir selber mehr oder weniger daran schuld.“

Nach eine Weile bestellte er an einer letzten Einlieferung der Straße herum. Hierüber den leise fallenden Kies einleitend. „So, das wäre getan, lieber Herr, nun können wir gehen.“ Seine Hand schaltete einen Winkel und schaute, nachdem er sie blank gemacht hatte. Wir gingen zu einem am Waldrand gelegenen Holzhaus, wo er sie sorgfältig verriegelt. Wie zum Zeichen des Scheiterns hob ein Arbeiter die Pfeilspitze vor die Türe. Die Straße ging jetzt bergab. Er schaute wie der Wald einzuatmen. Von seinem Weien ging etwas Mühseliges, Operndes aus. „Ihre Arbeit ist schwer, nicht wahr? So bei Wind und Wetter hinaus und ein denselben Dienst tun müssen und den Stand erhalten, den die

ihnen Herren hinterlassen!“ Er überhörte geflissentlich die letzte Anspielung, als er erwiderte: „Das sage ich Ihnen, mir ist jede Arbeit recht.“ Und nun machte er sich auf in diesem Arbeitsfeld. Die Arbeit ist für mich wirklich kein Weg, sondern ein Fort. Ich muß handeln, hals und demütig sein, arbeiten zu dürfen. Sehen Sie, lieber Herr, das Maß ist nur für den Schwachen da, für den Durchschnitt, welcher immer den Grund von unten braucht oder den Bewußtseinsmann an Hilfe nimmt. Wenn Sie aber einmal aus freier Entscheidung dem Dorf, dem Volk beisteht, dann gibt es keine Verlaßsmitteln mehr. Dann können Sie auch nicht mehr mit Gott über die Welt und das Leben.“

Eine solche Krone hatte die Arbeit in diesem Mann. „Sie haben das Denken über das Denken.“ „Sowohl es die Arbeit anlehnt, Herr.“ „Und Sie haben ihren Beruf gelernt.“ „Reinen Lieder als diesen, wo die Krone einen mitten bei der Arbeit schmeißt.“ Und außerdem, ein Wegwart hat ja auch eine große, nein sagen wir das Wort lieber nicht!“

© Kom Nationaltheater. Die Max- und Moritz-Bühne beginnt heute nachmittag ihr dreitägiges Schauspiel im neuen Theater. „Max und Moritz“ von Robert Stolz ist die nächste Operette im Nationaltheater. Ihre Handlung spielt sich auf einem bühnenartigen angrifflichen Stoff aus dem 19. Jahrhundert. Eröffnung am Samstag, 11. November. „Arabella“, die neue Oper von Richard Strauss, kommt am 19. November zur Rheinischer Eröffnung.

© Hans Göttsche Trios in Weiden. Hans Göttsche, das frühere Mitglied des Nationaltheaters, lang an seiner neuen Wirkungsstätte, dem Landes-Theater in Weiden, den Sätzen in Mozart's „Soubrette“. Wir lesen darüber in der Weidenbühner „Nationalsozialistischen Tageszeitung“. Hans Göttsche hat die Erinnerung an den gewaltigen Bob Waken Schweglers nach. Seit ihm hat hier wohl kein Soubrette das unterirdische „Tuch“ mit solchen Ehrlichkeit des Organs gegeben, seit ihm wurde von Jits und Ogris und von der Nase, die man nicht kennt, kaum mit solcher Umhuht der „Vedolone“ gelungen. Ein Weh von strenger Kraft und stier

Decker sah ich ihn an, wie er ging: ausgehend und sehr kampfbild; wie er sprach: klar und klar, über das Werden des Volkes im neuen Reich. Im Tal zwinkerten die Hügel des Städtchens in der Höhe des Weiden des Volkes im neuen Reich. Im Tal zwinkerten die Hügel des Städtchens und grühten die herauskommenden Sterne überm Wald. Und wir wurden Weggenossen in der schweigenden deutschen Nacht.

Erst seine Frau, die ich später kennen lernte, erzählte mir, wer er war, was und wie er gelangt hatte, ohne Zweifel um bis ans Ende. „Es gab eine Zeit, wo wir hungerten und ich nicht wußte, ob mein Mann abends von der Arbeit hätte wieder zurückkehren würde.“

Nun dort und bester er die Straßen aus in heiligem Eifer, er, der Wegwart im deutschen Wald, sein einwaches, kluges Denken ging denselben Weg wie das Wissen der Straßen. Und, als Deutschlands Stunde kam, blieb er, was er war: Ein Wegwart des neuen Reiches!“

Männlichkeit. Dabei ein gepflegtes, nach seiner Aufzucht des Pianisten Friedrichs Organ, vereint mit einer geschmackvollen Darbietung. So feierte Hans Göttsche die ständigen Kämpfe der Liebe und es ist nur eines leise mahnen vermehrt: Hans Göttsche bestreite sich erlauchter Feindlichkeit im orphischen Dialog aus dem Kriegselend. Verharmloshheiten dürfen nicht aufkommen. Das ist der treffliche Sänger sich und uns selbst.“

© Das Museum von Kimmelerbach. In Schwerte im Ruhrgebiet ist jetzt das National-Museum eröffnet worden, das eine lächelnde Schau über das Leben der Menschen im Ruhrgebiet von der Bronze bis zum Mittelalter an Hand wertvoller Bodenschatze darstellt. Das neue Material, das hier in systematischer Ordnung aufgestellt worden ist, bedeutet auch ein erschaffenes Lehrmittel für die Schulen.

© Ein Kuben entbehrt. Ein in Oberhausen entdecktes Urkennzeichen, die Heilige Familie und Johannes den Täufer darstellend, hat sich nach Aufweis eines Kunsthändlervertrages als ein echtes Kuben herausgestellt. Das Bild, dessen Wert auf rund 1000 Pfund geschätzt wird, kommt demnächst

in Londoner Kunstauktionen Christie zur Versteigerung.

© Schmetterlingsflügel als Atmungsorgan. Die Schmetterlingsflügel haben am Rande und an der Basis der Schuppen zahlreiche Luftdrüsenöffnungen. Durch Verände konnte P. Verrier die Aufgabe dieser Einrichtung bei den Schmetterlingen klären. Er verließ nämlich Gallern diese Luftdrüsenöffnungen, indem er sie mit Öl überstrich. Dann ergab sich, daß die Gallen nach kurzem Absterben an erstarren pflegten. Die Flügel blieben also nicht nur die Schuppe, Flugmittel zu sein, sondern sie dienen auch als Ventilatoren, die beim Fliegen eine kühle Luftzufuhr vermitteln. Es handelt sich dabei um ein sehr interessantes Atmungsorgan. In der Natur reicht das gewöhnliche Atmungsorgan des Insekts aus, für das Fliegen benötigt der Schmetterling aber infolge der dort arbeitenden Flügelmuskulatur eine größere Sauerstoffmenge. Diese kann er durch herbeiführen werden, daß durch Öffnen der Flügelöffnungen alle Poren weit geöffnet werden. Jedenfalls wird durch diese Vorrichtung der Sauerstoffbedarf des Schmetterlingsflügel als Atmungsorgan erfüllt.

© Die tausendfache Eine. Von Joachim Venge. Tausend Leben ist dein Leben. Tausend Tage ist dein Tag. Tausend Nächte leuchtet dir dein Licht. Tausend Namen möchte ich dir geben! Meine Stimme möchte ich erheben. Daß sie tausendmalig zu dir spricht. Deine Pflichten! Und ausdauernd Bescheid! Immer wieder, wie erfülltes Streben!

Denn, so Phantasie und Wort geboren. Denn ich wüßte doch vor dir. In den Stunden deines Seins verlorst!

Dich ist in ständlicher Begier. Auszubringen, was ich meine. Stimme vor dir, du tausendfache Eine

Dich ist in ständlicher Begier. Auszubringen, was ich meine. Stimme vor dir, du tausendfache Eine

Sur Umwandlung der Altstadt

Die „Arbeitsgemeinschaft Mannheimer Architekten“ hat am 27. Oktober 1933 im Mannheimer „Mittagsblatt“ veröffentlicht, dass die Stadtverwaltung der für die Umwandlung der vier Quadrate in Betracht kommenden Häuserblock um Aufnahme folgender Bestimmungen:

Der Bericht über die gedachte Verflammerung eines Teiles der Häuserblock aus den Quadraten H und J dabei stehende Bauprojekt, welches die Allgemeinheit betrifft, wird einer Kritik unterworfen sein. Die besondere Art und Weise der Verflammerung scheint auf die Initiative einiger Vorkämpfer und auf allen Fälle Entscheidung einzelner auf persönliche Interessen zurückzuführen zu sein. Die Durchführung einer im allgemeinen Interesse liegenden Altstadtsanierung erfordert ganze Arbeit; der Abbruch einzelner „Hauslinge“ hat aber keine Bedeutung.

In der gedachten Entscheidung sei festgehalten, daß die Altstadtsanierung von einer gemeinschaftlichen Gesellschaft durchgeführt werden sollte. Die Arbeiten hierzu wurden erst nach eingehender Rücksprache mit dem Herrn Oberbürgermeister aufgenommen. Die Möglichkeit des Eingriffes in das Eigentum ist gesetzlich streng geregelt; etwaige Forderungen von Agenten hierüber sind ohne Bestand.

Es sei hier besonders darauf hingewiesen, daß die Frage der Altstadtsanierung auch in anderen Städten, z. B. Karlsruhe, Frankfurt, Berlin, München, Hamburg, Köln, Trier, behandelt wird. Durch die Errichtung hochwertiger einwandfreier billiger Wohnungen an der Peripherie der Städte entwertet sich deren Kern im Laufe der Jahre so sehr, daß jeder Eigentümer im eigenen Interesse zu dem Gedanken einer Altstadtsanierung befehen muß, um nicht seinen Besitz durch Verfallung zu verlieren. Dies trifft in besonderem Maße für das Mannheimer Altstadtviertel zu, wo doch wohl nur eine wenige Hauseigentümer Interesse an der Aufrechterhaltung des heutigen unholdbaren Zustandes haben könnten.

Wenn in der Verflammerung kein Hauseigentümer sich für das Projekt anmeldet, so liegt der Grund wohl darin, daß die Verantwortlichen bei der Erregung der Verflammerung persönliche Befürchtungen befürchten mußten und deshalb schwiegen. Dies beweist einwandfrei das vorliegende Material, wonach die M. u. G. namentlich bezeichneter Hauseigentümer zum Verkauf ihres Anwesens bereitwillig erklärt und davon 80 vom Hundert zur späteren Uebernahme eines neuen Hauses. Nur M. u. G. zeigten für das Sanierungsprogramm kein Interesse.

Hilfe

den zwangsverwalteten Hauseigentümern

Im Mannheimer Stadt- und Grundbesitzregister sind rund 400 Hauseigentümer einverleibert, deren Häuser sich in Zwangsverwaltung befinden. Ein großer Teil dieser Hauseigentümer hat die Häuser zur Pacht, da sie aus ihren Häusern kein Einkommen beziehen können. Um nun diesen Besitzern eine Erleichterung zu verschaffen und sie unter Umständen von der Härte der Zwangsverwaltung zu befreien, hat der Mannheimer Stadtrat beschlossen, die Zwangsverwaltung ihrer eigenen Häuser zu übernehmen. In der Sitzung vom 27. Oktober 1933 hat der Stadtrat beschlossen, die Zwangsverwaltung der Häuser zu übernehmen. Dies wird die Zwangsverwaltung der Häuser zu übernehmen. Dies wird die Zwangsverwaltung der Häuser zu übernehmen.

Am die Pläne zum Ziele zu bringen, wurde ein aus zehn Mitgliedern bestehender Ausschuss gebildet, der mit der Durchführung der Zwangsverwaltung an die Hauseigentümer anklingenden Fragen umzugehen wird. In den ersten drei Tagen der kommenden Woche nimmt das Büro des Stadt- und Grundbesitzregisters die Anträge auf Rückführung entgegen. Wie weit es möglich sein wird, die einzelnen Hauseigentümer zu ihren eigenen Häusern zurückzuführen, wird die Zukunft ergeben. Jedenfalls ist der angestrebte Gedanke nicht verwirklicht, denn wenn die Zwangsverwaltung erfolgt, werden die unter Zwangsverwaltung stehenden Hauseigentümer die Häuser für den Zwangsverwalter selbst einstreichen können und damit eine Einkommensquelle haben, die sie bestimmt sehr gut gebrauchen können.

In Laufe des Abends wurde ausdrücklich betont, daß die Zwangsverwaltung und Rückführung die gleichen Interessen haben und damit als eine Sondervermittlung Haus in Haus realisieren.

* Für Inhaberschaft und Ergänzungsarbeiten an Wohnhäusern, gewerblichen, landwirtschaftlichen und sonstigen Gebäuden jeder Art sowie für die Teilung von Wohnungen und den Umbau sonstiger Räume in Wohnungen werden bekanntlich an den Bauamt Mannheim angewiesenen Mitteln die Zuschüsse gewährt. Die Bedingungen der Zuschüsse sind aus der Anzeige in dieser Nummer zu ersehen.

* Die Vermögenswerte hat Ihre Werbung für die Stadt noch verdrängt. Das große Bild an der Hauptausstellung wurde mit großen Tannenzweigen umrahmt, so daß die Worte besser hervortraten. Das große Bild „Miles für Deutschland“ hat eine glänzende Wirkung bekommen, durch die bei der Nacht eine eindrucksvolle Anstrahlung des Bildes erzielt wurde.

Eigaretten sind Verkaufenssache!

Jeder Tabakfachmann weiß, daß die doppelte Fermentation gute Tabake zur höchsten Reinheit klärt. Für die Eigarette »R6«^{1/2} werden ausschließlich doppelt fermentierte Tabake verwendet.

Diese Eigarette können Sie sich wirklich anvertrauen!



Doppelt fermentiert
48

6 000 im Nibelungenaal

Große Jugendkundgebung für Friede und Ehre

Das war eine der gewaltigsten Kundgebungen, die wir im neuen Deutschland erleben durften. In knapp einer Stunde wurde gestern abend der Mannheimer Jugend alles gelöst, was sie zum 12. November wissen muß. Die Mannheimer Jüden und Mädchen, ob sie der Hitler-Jugend, dem Bund deutscher Mädchen oder irgend einem anderen der noch bestehenden Jugendverbände angehörten, waren ein Herz und eine Seele, erfüllten den Nibelungenaal, der bis unter Dach besetzt war, mit einer Begeisterung, wie sie eben nur der Jugend eigen ist. Erhebend war schon der äußere Rahmen der Kundgebung. Die Kantatenscherle spielte, unterstützt von den Spielern und Sängern der Hitler-Jugend, die Veranstaltung mit frischem Märlchen ein. Das unübersehbar war die Menge der Jüden und Mädchen, die dann das Podium füllten, die Hakenkreuzbanner der NS zwischen den farbenprächtigen Fahnen der katholischen Jugend und der evangelischen Jugendverbände. Stimmlicher Gruß galt dem Geschäftsführer Friedhelm Kempter, als er den Saal betrat.

Geschäftsführer Kempter eröffnete mit kurzen Worten die Versammlung. Dazu trat, wiederum mit Jubel empfangen,

Friedhelm Kempter

vor und sprach zur Jugend, mit einfachen Worten, eindringlich und klar. Es geht in dem Kampf, den der Führer aufgenommen hat, um Schicksalfragen der deutschen Nation. Die Jugend als Trägerin der Zukunft Deutschlands tritt nun aktiv in den politischen Kampf ein. Um die Aufgaben des Dritten Reiches zu sichern, brauchen wir keinen Krieg. Ein so großes Volk wie das deutsche muß darauf sehen, daß es im Frieden das große Werk vollenden kann. (Zulander Beifall.) Es gibt leider in der Welt Leute, die behaupten, das deutsche Volk müsse den Krieg, die täglich der Welt von deutschen Märlchen und Kriegsplänen erzählen; das sind aber die Feinde, die einst den deutschen Arbeitern versprochen, mit ihnen auf die Barrikaden zu gehen. Sie waren die ersten, die das erwachende Deutschland verließen, um jetzt gegen ihr eigenes Vaterland zu stehen. Diese politischen Emigranten werden vor der Welt eines Tages dahinstehen als das, was sie sind, als jämmerliche, niederrichtige Volkverräter, die den Boden des Vaterlandes unter den Füßen verlieren, weil sie nie mit ihm verstanden waren.

Deutschland ist, so betonte der Redner mit Nachdruck, bis aufs Letzte entschlossen, weil andere Völker mit uns unterworfen haben, daß auch sie ihre Waffen ablegen, wenn Deutschland vorangeht. Im Nibelungenaal war Deutschland trotzdem ein Wirtel zweiter Grades; alle Welt sah die Bedrohung von dem entschlossenen Deutschland. Nun hat der Führer das getan, was das deutsche Volk von ihm erwartete. Er sagte: Deutschland will den Frieden, aber es will auch seine Ehre gerettet wissen! (Beifall.) Wenn wir und irgendwo mit anderen Völkern wieder an einen Tisch setzen, dann müssen wir gleichberechtigt sein.

Und damit man nicht im Ausland sagen kann, mit diesem Schritt habe nur Adolf Hitler seinen Willen durchgesetzt, geht er den Weg, den der wirkliche Volkführer immer gehen wird, zu seiner Gefolgschaft. Er fragt das deutsche Volk, und die Antwort kann nur lauten:

Ja, wir stehen zur Ehre des Friedens und der deutschen Gleichberechtigung.

In diesem Ringen um seine Ehre steht heute das deutsche Volk. Für die deutsche Jugend gibt es dabei nur einen: sich geschlossen einzusetzen. Überall im ganzen Land kommt die Jugend zusammen. Überall hat sie die Aufgabe, die verdächtigen Verbände haben einen Willen: sich einzusetzen für das deutsche Volk, denn in diesem Schicksalskampf geht es um die Zukunft der germanischen deutschen Nation. Hier stellt sich die lange Front des neuen Deutschland zusammen. Die tritt vor die Welt hin und fordert Ehre, Friede und Gleichberechtigung für 60 Millionen Menschen. Darum wehen unsere Fahnen dem 12. November entgegen, darum sehen wir uns gemeinsam ein für die nationale Ehre unseres Volkes.

Nicht endemwollender Beifall dankte dem Redner für die Worte, die jedem wahrhaften Deutschen aus dem Herzen geschossen waren. Ein Hakenkreuz überdeckte seinem Gesichtslächler Blumen.

Dann sprach als Vertreter der protestantischen Jugendverbände Jugendpfarrer Pap.

Er führte u. a. folgendes aus: Der Reichsführer der Evangelischen Jugend Deutschlands hat in diesen Tagen eine Kundgebung erteilt, in der es heißt: „Der Führer hat sein Volk zur Entscheidung aufgerufen. Es geht um die Ehre und den Bestand unserer Nation. Die deutsche Jugend steht dem Führer und dem Volk treu zur Verfügung.“ Die evangelische Jugend unserer Stadt, so ermahnte der Jugendpfarrer vielen Aufruf, bekann sich zu diesem Wort; sie weiß um die Schicksalsverwandtschaft, in der sie steht mit der gesamten deutschen Jugend und mit dem deutschen Volk. Sie weiß deshalb freudig die Forderung des Reichsführers unserer brüderlichen Landes auf und stellt sich in die deutsche Front, deren Ziel Friede und Ehre ist. Es findet der Führer die evangelische Jugend entschlossen, im Gehorsam gegen Gott, in Treue zu Familie, Beruf und Staat zu dienen, bereit, den Weg zu gehen, den er uns führt.

Für die katholischen Jugendverbände sprach Geschäftsführer Reis.

Um Ehre, Freiheit und Brot geht das Ringen. Währungs ist man gegen unser Volk, Angst wird geschüttelt, damit man die Waffen nicht aus der Hand legen muß. Unseren nationalsozialistischen Willen misachtet man. Wir sehen wir blühenden Herzen die Welt nicht in Unruhe zerbrechen. Das ist unerbittlich für die deutsche Jugend, die ein solches Bild des neuen Reiches in sich trägt. Wir Jungen versichern wir Gleichberechtigung, wir wollen in Frieden handeln und wirken für unser Vaterland. Die kathol.

ische Jugend Baden, hier einsehbar für Volk und Reich, folgt freudig dem Ruf und steht zum Kampfe in Treue, Entschlossenheit und Opferbereitschaft.

Geschäftsführer Kempter brachte ein freudiges „Eia Heil!“ auf den Führer und das Vaterland aus. Dann erklang aus Tausenden junger Märlchen das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied.

Polizeibericht vom 27. Oktober

Tödlicher Unfall. Am 25. Oktober, nachmittags halb 3 Uhr, wurde in der Karl-Ludwig-Strasse ein verheirateter, 31 Jahre alter Kraftfahrer beim Berrichten einer Aussicht von einem durchsichtigen Bretel am Kopf getroffen, so daß er bewußtlos in ein Krankenhaus verbracht werden mußte. Dort ist der Verunglückte gegen 8 Uhr abends gestorben.

Unfall. Ein Weitschüler fiel gestern nachmittags beim Spiel in einem Hole in Heidenheim so heftig gegen einen Holzstamm, daß er mit einer erheblichen Anverletzung in das Städt. Krankenhaus gebracht werden mußte.

Verkehrsunfälle. Gestern abend wurde auf der Wormserstraße eine Volkshauskinderin von einem Kraftfahrer angefahren und zu Boden geworfen, wobei sie Verletzungen an der linken Hüfte davontrug. Die Verletzte mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Der Kraftfahrer fuhr davon, ohne sich um das Mädchen zu kümmern. — Um die gestrige Mittagszeit stieß auf der Friedriehstraße eine Redaktionskinderin mit der Venthaube an einem Griff des Radbügels eines Jungs der NS hängen, in daß sie zu Boden stürzte und sich eine Verletzung an der rechten Hand erlitt. Das Fahrrad wurde, bis der Jung zum Halten kam, mittelmäßig und Kopf beschädigt.

Sturmrisikofeld. In den heutigen frühen Morgenstunden wurde durch den heftigen Wind ein Schornsteinrohr aus dem Haus in Heidenheim abgerissen. Es stürzte auf den Gehweg. Verletzungen entstanden nicht.

Verkehrsunfälle. Bei einer Verkehrsunfall, die gestern im ganzen Stadionsgebiet vorgekommen wurde, stellte die Polizei 12 Radfahrer fest, die ohne Licht fuhren. In 14 Fällen fehlte der Kraftfahrer, 7 Radfahrer gaben beim Einbleiben keine Nennungszeichen. Die Schuldigen wurden angezeigt oder gebührenpflichtig verwahrt. Eine Verkehrsunfallversicherung in den gestrigen Abendstunden auf der Schloßgartenstraße hatte zum Ergebnis, daß 30 Verlenkraftröhren, 4 Viererkraftröhren, 3 Kraftäder und 4 Fahrräder wegen unvorschriftsmäßiger Beleuchtung beschlagnahmt werden mußten.

M. 1.29

Togal

unübertroffen bei
**Rheuma / Gicht
Kopfschmerzen**

Indien, Heizenstich, Erkältung, krankheitsstark, Harthals, Gelenk, bakterienstark, Absolut unbedenklich. Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt!

Strumpfmoden

Die Firma Strumpf-Verwaltung, O 7, 5, zeigt gegenwärtig in ihrem Schaufenster die Strumpfmode...

Ihren größten Aufschwung erlebte sie, als im Jahre 1929 die Kunstseide zur Strumpferstellung verwendet wurde...

In Verbindung mit der hochwertigen Kunstseide, die sich von Jahr zu Jahr vervollkommnet...

Der Frauenverein vom Roten Kreuz, der sein Klubheim in D 3, 2, alleinstehenden Frauen und Mädchen seit drei Jahren während der Winterzeit zur Verfügung stellt...

Seinen 63. Geburtstag feiert morgen der Quartierwart Kasch, ein bekanntes und beliebtes Halbseifer Original, Gudenstraße 22.

NSDAP-Mitteilungen

Aus parteiinternen Bekanntmachungen entnommen

Verkehrsmittel. Die für heute angekündigte Zusammenkunft der Partei 1 und 2 findet nicht statt...

NSDAP. Heute, Freitag, 27. Oktober 1933, abends 8 Uhr, Zusammenkunft der Ortsgruppenleiterinnen in D 1, 4.

Heute, Jungmädchenvereinsabend. Abends 8 Uhr, im Klubheim der NSDAP, im Parkhof...

Christenheit. Am 29. Oktober 1933, abends 8 Uhr, Versammlung der NSDAP im Parkhof...

NSDAP. 1. Abends 8 Uhr, Zusammenkunft der Ortsgruppenleiterinnen...

NSDAP. Die für heute, Freitag, 27. Oktober, angekündigte Zusammenkunft der Ortsgruppenleiterinnen...

NSDAP. Die für heute, Freitag, 27. Oktober, angekündigte Zusammenkunft der Ortsgruppenleiterinnen...

NSDAP. Die für heute, Freitag, 27. Oktober, angekündigte Zusammenkunft der Ortsgruppenleiterinnen...

NSDAP. Die für heute, Freitag, 27. Oktober, angekündigte Zusammenkunft der Ortsgruppenleiterinnen...

NSDAP. Die für heute, Freitag, 27. Oktober, angekündigte Zusammenkunft der Ortsgruppenleiterinnen...

NSDAP. Die für heute, Freitag, 27. Oktober, angekündigte Zusammenkunft der Ortsgruppenleiterinnen...

NSDAP. Die für heute, Freitag, 27. Oktober, angekündigte Zusammenkunft der Ortsgruppenleiterinnen...

NSDAP. Die für heute, Freitag, 27. Oktober, angekündigte Zusammenkunft der Ortsgruppenleiterinnen...

NSDAP. Die für heute, Freitag, 27. Oktober, angekündigte Zusammenkunft der Ortsgruppenleiterinnen...

NSDAP. Die für heute, Freitag, 27. Oktober, angekündigte Zusammenkunft der Ortsgruppenleiterinnen...

NSDAP. Die für heute, Freitag, 27. Oktober, angekündigte Zusammenkunft der Ortsgruppenleiterinnen...

NSDAP. Die für heute, Freitag, 27. Oktober, angekündigte Zusammenkunft der Ortsgruppenleiterinnen...

NSDAP. Die für heute, Freitag, 27. Oktober, angekündigte Zusammenkunft der Ortsgruppenleiterinnen...

NSDAP. Die für heute, Freitag, 27. Oktober, angekündigte Zusammenkunft der Ortsgruppenleiterinnen...

NSDAP. Die für heute, Freitag, 27. Oktober, angekündigte Zusammenkunft der Ortsgruppenleiterinnen...

NSDAP. Die für heute, Freitag, 27. Oktober, angekündigte Zusammenkunft der Ortsgruppenleiterinnen...

NSDAP. Die für heute, Freitag, 27. Oktober, angekündigte Zusammenkunft der Ortsgruppenleiterinnen...

NSDAP. Die für heute, Freitag, 27. Oktober, angekündigte Zusammenkunft der Ortsgruppenleiterinnen...

NSDAP. Die für heute, Freitag, 27. Oktober, angekündigte Zusammenkunft der Ortsgruppenleiterinnen...



Das Mannheimer Hilfswerk arbeitet rastlos!

Der großen Energie, den reichen Erträgen und der Umsätze der Reichsmäntel, Frau Roth, ihren Mitarbeiterinnen und der Aufopferung und Tapferkeit der Gruppenleiterinnen...

In den vergangenen acht Tagen hat das Winterhilfswerk bereits über 18.000 Zentner Kartoffeln und über 10.000 Zentner Kohlen abgegeben.

Außerdem ist es der Kreisgeschäftsstelle des Winterhilfswerkes gelungen, von der Reichsführung die Bewilligung zu erhalten, daß den Unterhaltungsmaßnahmen der Mannheimer Führergruppen...

wurden. Die Begeistertheit ist groß, aber sie genügt noch nicht, um die unmagische große Not zu lindern, daß man ihnen kann: jeder Hilfsbedürftige wird völlig zurückgelassen...

40.000 notleidende Volksgenossen — die Zahl steigt sich noch erheblich — vor Hunger und Kälte zu schützen ist eine gewaltige Aufgabe...

Benötigt werden ungefähr 120.000 Zentner Kartoffeln, 100.000 Zentner Kohlen und 480.000 kg Mehl und alle übrigen Lebensmittel in überaus großen Mengen...

Die erste Liste der Sachspenden

Aus Sachspenden sind bisher eingegangen:

- 1. Lebensmittel: Von Frau Wund 500 Gm, 100 Gm...

- 2. In periodischen Spenden monatliche Lieferungen sind bisher eingegangen: Von der Frau...

- 3. In periodischen Spenden sind bisher eingegangen: Von der Frau...

- 4. In periodischen Spenden sind bisher eingegangen: Von der Frau...

- 5. In periodischen Spenden sind bisher eingegangen: Von der Frau...

6. Beihilfe zur kulturellen Betreuung...

- 7. Beihilfe zur kulturellen Betreuung: Von Frau...

- 8. Beihilfe zur kulturellen Betreuung: Von Frau...

- 9. Beihilfe zur kulturellen Betreuung: Von Frau...

- 10. Beihilfe zur kulturellen Betreuung: Von Frau...

- 11. Beihilfe zur kulturellen Betreuung: Von Frau...

selbständig tätigen Handelsvertreter (Handelsvertreter im Sinne des § 84 HGB). Weiter gehören zu ihm als der Spitzenorganisation des gesamten Vermittlungsgewerbes im Reichsverband des Deutschen Handels aller Makler, Kommissionsäre und Späher...

Filmumschau

Die „Tunnel“-Aufführung verschoben. Die die Alhambra-Vielstapel mitteln, konnte der angekündigte Film „Der Tunnel“ wegen technischer Schwierigkeiten nicht geliefert werden...

Hinweise

Deutsche Schule für Volkshilfen. Heute abends um 8 Uhr beginnt im Heim der Deutschen Schule E 7, 10, der angekündigte Arbeitskreis...

Manfred Handmann, der Dichter der deutschen Jugend, der den harten und ersten Ausbruch eines glücklichen Lebensgefühls gefunden hat...

Tagekalender

Freitag, 27. Oktober. Nationaltheater: „Der Herrmann und Saladin“...



Verzicht der Essentialexen. Die Essentialexen der NSDAP, die am 27. Oktober, im Reichshaus...

Vorauslage für Samstag, 28. Oktober. Berücksichtigt, aber nicht hart bewirkt, mit höchst weichen...

Wetter. Die Temperatur in Mannheim am 27. Okt. + 12,0 Grad, tiefe Temperatur in der Nacht...

Table with 2 columns: Station, Temperatur. Lists various weather stations and their temperatures.

Advertisement for MISTOL. Text: 'Beim ersten Anzeichen einer Erkältung nimm dies MISTOL mach es so'. Includes an image of a MISTOL bottle and a person sniffing. Bottom text: 'Mistol ist in allen Apotheken erhältlich'.

Aus Baden

Die Alemannengräber bei Diersheim

* Diersheim (bei Heidelberg), 27. Okt. Die Grabstätten auf dem alemannischen Brandgräberfeld wurden nunmehr eingetieft. Es wurden die jetzt 28 Gräber einwandfrei eingetieft und eine ganze Reihe von Einzelgräbern geborgen, die wohl daher stammen, daß bei der Bodenbearbeitung mit dem Pflug die meist in geringer Tiefe begrabenen Urnen teilweise angetrieben und die Beigebenen ins Gelände verschleppt wurden. An einzelnen Einzelgräbern gab es meist Diebstahl (Groschen), bei denen man bereits das Erdreich der Gräber abgenommen hat; ferner Klinge, Schmuckstücke sowie ein kleiner Hundekopf aus Bronze. Weiter waren die Beilchen und die feineren Glasartikel durch den Heeres Mut alle zu unregelmäßigen Klumpen zusammengeschmolzen. Die wichtigsten Funde wurden zur Konservierung und wissenschaftlichen Bearbeitung nach Heidelberg geschickt und sollen später im Badischen Landesmuseum zur Aufstellung gelangen.

Brief aus Hockenheim

* Hockenheim, 27. Okt. Das Verbot des Einzelhandels im Hiesigen Stadtdistrikt wird vom Gemeinderat bestritten. — Anlässlich der Reichstagswahl und Volksabstimmung am 12. November wird die Stadtgemeinde in sieben Stimmbezirke eingeteilt. — Zum Beitritt in den Zweckverband für die Wasserversorgung des Rhein- und Neckarabenteils und der Abwasserabklärung wird die Zustimmung unter Vorbehalt erteilt. — An Stelle von ausgetretenen Gemeindevorständen werden als Ersatzleute in den Bürgerämtern berufen: Peter Orland, Heinrich Krich, Wilhelm Dorn. — Dem Antrag der Ortsgruppe Hockenheim des Bad. Einzelhandels auf Erhebung des verdächtigten Stromzwecks für Schmelzwerk und Transparenzbekleidung ab 1. Oktober wird stattgegeben. — Die Anstaltsleiter für das elektrische Glockenläutwerk der evangelischen Kirche werden auf die Stelle übernommen. — Anlässlich der Reichstagswahlen wurde veranlaßt, das Hockenhimer Handwerkersinnbild in der Hockenhimer Turnhalle, um deren Auf- und Ausbau die Gewerkschaftsvereine Hockenheim verdient haben. Die Zahl der Besucher wird auf etwa 4000 geschätzt.

* Hockenheim, 27. Okt. Die die Polizei meldet, wurde hier ein verdächtigster Hausarbeiter in Schußhaft genommen, der im Verdacht steht, im Jahre 1930 in Berlin einen SA-Mann erschossen zu haben.

* Karlsruhe, 27. Okt. Das Befinden des bei Wädlingen verunglückten Führers der Deutschen Reichswehr Gen. Schöner, Fritz Platner, hat sich weiter erheblich gebessert. Der Patient konnte bereits Besuche empfangen und erzählt sich über seinen Unfall, hat er einem Kind anzuweisen, was das ihm auf der Straße befand. Hierdurch hat er ansehend auf der rechten Straßenseite die harte Unfallwunde nicht mehr nehmen können. Der Wagen geriet über eine 14 Meter hohe Böschung und fiel mit der Fahrerhaube gegen einen Baum. Das Steuerrod wurde durch die Wucht bis auf den Kopf herabgedrückt. Platner wurde aber glücklicherweise vom Steuer weg nach rechts und wurde mit dem Kopf gegen die Windschutzscheibe geschleudert, so daß diese zerbrach.

* Heidelberg, 27. Okt. Wegen der letzte Tag der Brautzeit Marktes. Er wird noch einmal einen recht starken Besuch auf. Im ganzen wurde der Markt von rund 2500 Personen besucht. — Die Stadt erhebt aus dem Reichsland des Landes Baden den Beitrag von 405.000 RM. Aus diesem Beitrag kann ein jeden privaten Hausbesitzer gemäß den gesetzlichen Bestimmungen zur Aufhebung von Wohnungen ein Zuschuß gegeben werden. Die Zuschüsse erfolgen in Höhe von 20 Prozent der Baukosten. Sie kommen zur für Umbauten für gewerbliche Zwecke und bei Teilung von Wohnungen in Frage.

Ein Ritterschloß im Angelbachtal

Es ist still geworden in der Wasserburg Benningen

Im Angelbachtal liegt das idyllische Dörfchen Eichersheim, und in einem weiten Park mit großen Bienenstöcken, wie sie die Engländer lieben, das Benningensche Schloß. Die Kleinsche Wiesloch-Schloßanlage führt vorbei und Eichersheim ist vorläufig Station. Seit einem Vierteljahrhundert ist der letzte Schlossherr in der Graut seiner Ämter befreit worden. Er ist es nicht geworden in dem alten Wasserloch. Nun ist ihm das letzte weltliche Mitglied der Familie nachgeliefert und die sogenannte Eichersheimer Linie des württembergischen Reichsritterschlechtes derer von Benningen ist vollständig erloschen.

Das Geschlecht der Benningen reicht sehr weit zurück. Auf der alten Stammtafel im Eichersheimer Schloß ist folgendes zu lesen:

„Sehrift von Benningen Ritter ist was, Gulde von Benningen sechs Söhne genas. Damit der Name werde vermerkt, Durch die ward Welt in Ewigkeit gesetzt.“

Mit 1344 beginnt mit Heilmann Sehrift die ununterbrochene Stammlinie. Aber das Geschlecht, das seinen Namen nach einem Dorfe in der Rheinpfalz führt, ist viel älter. Schon 1130 war Gottfried v. B. Ritter von Weingarten, und 1189 wird die Seite Reichsritter Friedrich v. B. verlichen.

Durch Sehrifts Enkel wurde der Stamm in die Linien Dörfchen, Eichersheim und Zugenhausen geteilt. Die Dörfchener und Zugenhäuser Linien führten nachkommen aus. Ein Sohn des Ludwig von Zugenhausen (gest. 1579) war mit Maria Margarethe Sandelshaus von Steinach verheiratet, durch die Eichersheim in den Besitz der Benningens kam. Ein Nachkomme dieser beiden, im A. Glebe, war Carl Philipp, dessen Sohn Franz Anton und Friedrich Anton sind die Gründer der Linien Dörfchen und Eichersheim. Mit Carl Eugen, der 1797 starb, erlosch die Eichersheimer Linie im Mannesstamm, und nun mit Freiln Marie fiel der letzte Zweig. Das Majorat ging 1807 auf die Dörfchener Linie über, die seit 1837 den Beinamen Illner von Dörfchen führt. Nach dem Heiratsvertrage des Reichsritters Carl — er fiel im Weltkrieg, er liegt May v. B. — in Dörfchen lebt, alleiniger Herr aller Benningenscher Güter.

Nach dem wehrerlosigten Geschlecht, dessen Ansehlichkeit in den verschiedenen Orten des Kraichgaut ihre Burgen und Güter hatten, hat eine große Reihe

geschichtlich bekannter Persönlichkeiten hervorgegangen, die im Laufe der Jahrhunderte die höchsten weltlichen und weltlichen Ämter bekleidet haben. Für Benningen waren Ritterleider des Deutschen Ritterordens, Sehrift und Joch und Orsmeyer gewesen. Sehrift war um 1400 Abt des Stiftes Sinheim, Ludwig (1444) Erzbischof in Wimpfen, Hans, gest. 1478, Domschatz zu Speyer, dann Bischof zu Basel, Sehrift, 1488 gestorben, Bischof zu Speyer, später zu Würzburg, Philipp, 1590 gestorben, Domschatz zu Worms.

Andere nahmen vornehmliche Stellen am kaiserlichen Hof ein. Hier waren heute Vorstände des Oberamtes Heidelberg, Stadtmagister, einer der wichtigsten Förderer der Reformation, war kaiserlicher Oberbefehlshaber und Befehlshaber auf dem Reichstage zu Worms, Carl v. B. war kaiserlicher Rat, Kaiserlicher Präsident der Landeshauptstadt, Oberbefehlshaber kaiserlicher Generalwachtmeister, u. a. m. Elisabeth v. B. war im Jahre 1507 Kätlerin vom Kaiserlichen Hof, eine andere Benningen, Pristin von Francken.

Dem Dorfe Eichersheim haben die Grundherren ihre besondere Sorgfalt gewidmet. Es ist dies ein alter Ort, der in der Vorzeit Chronik bereits zweimal Erwähnung findet. Um Jahre 1300 gehörte er dem Landesherrn von Steinach, von denen ihn die Benningen als Lehnsgüter haben erblieben.

Das Schloß, ehemals ein Wasserloch, liegt inmitten weiler Parkanlagen. Die Fassade des nördlichen schmalen Hauses zeigt die Jahreszahl 1594 an, die sich am rechten Flügelbau oben unterhalb des Hauptportals befindet. Verschiedene spätere Zutaten haben es innen und außen hart verändert. Über dem Portal, in der Mitte des Oberflügels (das Schloß ist im Ost-West-Richtung im Uhrzeigersinn gebaut) ist das Allianzwappen des Reichsritters Carl Philipp und seiner Gemahlin mit der Jahreszahl 1707 angebracht. Am rechten Flügelbau befindet sich ein weiteres Wappen und zwar das des Reichsritters Franz von Steinach und dessen Ehegattin Amalie von Rosenberg. Auch über der Kellertür ist ein Wappen, das wie der Erler und Reichsritter kam. Links der Schloßbrücke soll einmal eine Kapelle gestanden haben. Im Schloß befinden sich viele wertvolle Gegenstände, die, soweit sie nicht zum Familienbesitz gehören, von den Erben der Freiln Marie, der Familie von Degenfeld unanversetzt verkauft wurden.

Die Bluttat eines Vaters

Der Wein war schuld . . .

* Hilstheim, 27. Okt. Auch in der Hilstheimer Bluttat, bei der der Vater den Sohn erschoss, spielte der Wein eine große Rolle. Der Ermittelte über die Tat haben, wie wir erfahren, ergeben, daß der alte Kerker den neuen Wein reichlich trank. In Gesellschaft hatte er Kundensung gemacht, und als der junge Kerker abends von der Arbeit heimkehrte, fand er den Vater in angeheitertem Zustand in trüblicher Gesellschaft.

Der alte Kerker verlangte von seinem Sohn, daß er für ihn und seine Gattin einen neuen Krug Wein aus dem Keller hole. Darnach entspann sich eine Auseinandersetzung. Der junge Kerker wollte angeblich den Zustand seines Vaters den Besuch nicht erlauben. Im Verlauf der Auseinandersetzung verlich der junge Kerker gegen das Zimmer. Im Hof nahm er ein Feuerzeug und wollte in den Keller, in dem der Vater saß, zurückzuführen. Beide trafen im Gang aufeinander. Als der Vater den Jungen mit einem Schusswaffen bewaffnet sah, rief der Alte dem Sohn ein Messer in den Leib.

Am Donnerstag wurde die Leiche des jungen Kerker im Leichenhaus in Landoz gelegt. Kerker

hat mit einem großen Schnitt den Leib seines Sohnes eröffnet und die Därme durchschnitten. Der Alte, der verhaftet wurde, ist, als er lierte, nach er angeklagt hatte, vollkommen zufrieden.

Von einem Messerheld überfallen

* Landoz, 27. Okt. Abends trat in der Marktschloß dem Hiesigen Kaminarbeiter Heinrich Hoop ein Unbekannter entgegen, schlug ihn ohne vorherige Andeutung und ohne irgendwelchen ersichtlichen Grund die Faust ins Gesicht, verletzte ihn einen Messer Stich in den Rücken und schloß. Die Verletzung des Hoop ist nicht gefährlich. Die Kriminalpolizei ist mit der Aufklärung der Angelegenheit beschäftigt.

Der Landjägmord in Lautenbach

* Lautenbach, 27. Okt. In dem Landjägmord in Lautenbach erfahren wir noch, daß die beiden Täter, die Militanten Walter und Seide, durch einen freiwilligen Zeugen beschnitten wurden. Sie haben ihrem Opfer drei Schüsse beibracht, deren letzter den Hals bis auf die Wirbelsäule durchschlug.

Nachbargebiete

Die Plünderung mit Hindernissen

* Ludwigshafen a. Rh., 27. Okt. Als im Juli d. J. ein Gerichtsbeamter in dem hiesigen Landwirt Friedrich Gluck-Dammhadt ein Pferd stehlen wollte, drohte Gluck dem Beamten mit der Klage und sich die Plünderung anzeigte, die am Stalle angebracht war, herab; außerdem befehlige Gluck den Beamten. Die Tochter des Landwirts versuchte dabei ihm den Weg in den Stall zu verstopfen und beschimpfte den Gerichtsbeamten. — Gluck wurde wegen Verdröhung, Plünderung und Beleidigung zu vier Monaten drei Wochen Gefängnis, seine Tochter wegen Verdröhung und Beleidigung zu 80 Mark Geldstrafe verurteilt.

Todesfahrt eines Autoingenieurs

* Käfertal, 27. Okt. Am Donnerstag vor-mittag wurde der vorübergehende in dem Opelwerk tätige Ingenieur der General Motor Company, William Coof, auf der Straße Käfertal-Käfertal in einem zerrütteten Kraftwagen tot aufgefunden. Coof hatte gestern abend gegen acht Uhr die Opelwerke mit einem Kleinwagen verlassen und wollte nach Käfertal fahren. In einer kleinen Kurve muß er vom Weg abgekommen sein, denn ein Kilometerstein war umgefallen. Man fand den Wagen mit eingedrücktlen Rädern und zerstückeltem Steuerrod 30 Meter weit in einem Rasenfeld liegen. Das Steuerrod hatte dem Fahrer die Brust eingedrückt, so daß der Tod sofort eingetreten war. Coof, der im 35. Lebensjahr stand und aus Sandhills in Ohio (USA) kam, war verheiratet und Vater von drei Kindern.

Schmugglerbände verhaftet

* Mainz, 26. Oktober. Den Bemühungen der Zollfahndungsabteilung in Mainz und Frankfurt ist es gelungen, in Mainz eine große Schmugglerbande hinter Schloß und Riegel zu bringen, die den Schmuggelhandel mit geschmuggeltem ausländischen Zigarettenpapier zwischen dem Saargebiet und dem Rheingebiet im großen betrieb. Bis jetzt ist der Bande der Schmuggel von mindestens 30000 Häftchen nachgewiesen. Das Schmugglerbande wurde beschlagnahmt. Weitere Verhaftungen, besonders der Großhändler, stehen bevor.

* Weidenheim, 27. Okt. Der vor 14 Tagen hier in Schußhaft genommene frühere Hauptlehrer Dr. Guderer ist wieder aus dem Amtsgerichtsgefängnis Bad Dürkheim entlassen worden, nachdem die Schußhaft vorläufig aufgehoben worden ist.

* Weidenheim, 27. Okt. Klein im Monat Oktober werden von der Weidenheimer des Bezirks Weidenheim vier größere Einbrüche gemeldet. So berichtet die Gendarmerei: Einbruch in ein Nebengebäude der Mühle des Joseph Günther in Hordmühle bei Randeil in die Pfarrhäuser Hordmühle und Hordmühle und endlich Ende letzter Woche, wie aus der Gendarmerei Weidenheim mittelt, ein Einbruch in ein Bauernhaus in Otterheim. Die Einbrücher haben eine besondere Vorliebe für Lebensmittel. Der größte Teil ihrer Beute besteht aus Wein, Butter, Eier, Mehl usw. Es handelt sich allem Anschein nach um eine organisierte Bande.

* Aus dem Wogau, 27. Okt. Das alte Sprichwort „Wie der Wein, so fallen die Ratten“ trifft dieses Jahr nicht zu. Es gibt nur eine kleine Rattenplage. Sie werden von den Sammlern zu 20 Pf. das Pfund verkauft.

* Oberheim, Bez. Kirchheim-Bladen, 27. Okt. In der Nähe hat sich ein Verkehrsunfall ereignet. Der Kraftwagenfahrer Walter Grimm von hier fuhr mit einem Anhänger-LKW auf der Straße. Auf der abschüssigen Nebenstraße kam der Anhänger ins Schleudern. Sehr wahrscheinlich wurde dabei der Fahrer herabgeschleudert und kam unter ein Rad, das ihn tödlich traf.

Urteilen Sie selbst! Wir schildern Ihnen unsere Ware wie sie ist und verschweigen nichts. Vergleichen Sie Qualität und Preis!

Dei Kleidsame Neuestschneidungen!



Ein tolles Kleid für den Sommer aus reinem Seide. Ein tolles Kleid für den Sommer aus reinem Seide. Ein tolles Kleid für den Sommer aus reinem Seide. Ein tolles Kleid für den Sommer aus reinem Seide. Ein tolles Kleid für den Sommer aus reinem Seide.

Preiswerte und moderne Mäntel



Elegant und leicht ist dieser Wintermantel aus feinstem Material. Preiswerte und moderne Mäntel. Elegant und leicht ist dieser Wintermantel aus feinstem Material. Preiswerte und moderne Mäntel.

Diese Handschuhe trägt man jetzt!



Über-Schützt in Glas-Hand, Schlußform, moderne Handschuhe. Diese Handschuhe trägt man jetzt! Über-Schützt in Glas-Hand, Schlußform, moderne Handschuhe.

3.00 1.25

Die Mode bevorzugt die Weichenform. Ein besonders hübscher Pullover mit feiner Schlichtematerial in reiner Wolle in diesen Farben für nur 3.50. Preiswert angezogen sind Sie durch diesen hübschen Pullover in verschiedenen Farben aus feinstem Material, jugendlich und leicht nur 1.25.

Warme Teilkragen

Nach ist keine große Rolle, aber warme Unterwäsche brauchen Sie doch, denn der Schnapsen macht nicht. Jeden Sie benötigen unter Ihren hübschen Sommerkleidern noch ein Unterzieh-Oberteil.

im. Wir führen sie in feinstem Material, weich mit Wolle in besten Farben für nur 7.50.

Haben Sie schon einmal ein Schuh nicht Ihren. Sicherlich nicht, denn der Schuh ist die Basis der Schönheit. Ein toller Schuh hat auch einen feinen Geschmack, nicht aufwendig und doch charmant für nur 1.95.



Ein tolles Modell in der feinsten Qualität. Ein tolles Modell in der feinsten Qualität. Ein tolles Modell in der feinsten Qualität. Ein tolles Modell in der feinsten Qualität.

Ein tolles Modell in der feinsten Qualität. Ein tolles Modell in der feinsten Qualität. Ein tolles Modell in der feinsten Qualität. Ein tolles Modell in der feinsten Qualität.



